Einfach nur schlafen.

Übernachten in einer Holz-Box auf der Grundfläche eines Smarts? Ist das verrückt oder genial? **nobilis**-Autorin Nikola Meyerhoff hat es ausprobiert und mit Oliver Blume, selbst ernanntem Rulebreaker und Gründer der **BOXHOTELS**, über den Gen-Defekt gesprochen, den man zum Querdenken braucht.

TEXT: NIKOLA MEYERHOFF

Kein Fenster? Könnte man bei diesem Blick fast vergessen.

Foto: Nikola Meyerhoff

Fotos (2): Kay Herschelmann Photographie

Der Haupteingang des Box-Hotels in der Herschelstraße ist fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

lacht Übernachten in Innenstadtlage
nstig: Box-Hotel-Gründer Oliver Blume

„Ich habe so einen Gen-Defekt."
OLIVER BLUME

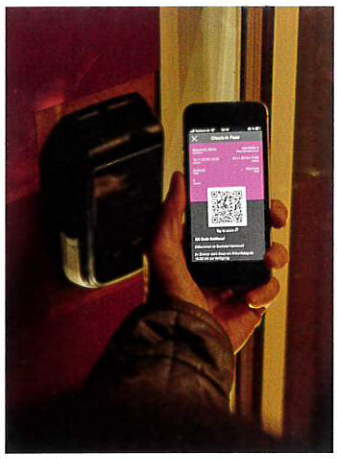
Neben meinem Laptop, Buch und ein paar Klamotten habe ich vor allem Vorurteile dabei, als ich vor dem x-Hotel Hannover in der Herschelstraße unweit des Astorhos stehe: Winzige Zimmer, keine Fenster – das klingt dür, eng und gruselig. Dazu die Ansage „Wir sind ein voll p-basiertes Hotel" – Oh Gott, kein Personal? Nur ich und in Smartphone? Hoffentlich geht das gut, denke ich. Und te mein Handy hoffnungsfroh an den Türöffner.

5 Monate gerichtliche Auseinandersetzungen über die Notndigkeit von Fenstern in Hotelzimmern hat es gebraucht, vor in Hannover nun das angeboten werden kann, was in ttingen schon seit zwei Jahren erfolgreich ist: ein gemütnes Bett mit eigener Dusche und Waschbecken auf kleins-n Raum. Ohne Fenster. Wie es auf Kreuzfahrtschiffen es Jahr Millionen Mal gebucht wird. Die Hannoveraner kommen es jetzt nicht nur auf hoher See und teuer, sonrn auch im Box-Hotel, in zentraler Innenstadtlage und n kleinen Preis.

nimalistisches Interieur

s Einchecken per Handy-App ist genauso schnell erledigt e vergessen, als sich die Tür zu meinem Zimmer öffnet d ich sehe, was mich erwartet: ein urban-modern einichteter Raum mit Bett und Waschecke. Klein, hell erchtet, gemütlich. Mit viel Holz, Stoff an den Wänden und em riesigen Bild, das von hinten beleuchtet fast denken st, man schaue hier aus einem Fenster. Am Bild entlang hren sechs Stufen nach oben zum zweiten Bett und der inen Dusche. Sie wird eingerahmt von Glasscheiben und schwarzen Wänden aus dem Material von recycelten Hartschalenkoffern. „Wow! So viel Raum auf nur 4,2 Quadratmetern Fläche!", murmle ich staunend.

Für Geschäftsführer Oliver Blume, Gründer und Vater der Box-Hotel-Idee, begann dieses jüngste Geschäftsmodell mit einem Schuhkarton: „Ich habe so einen Gen-Defekt: Ich kann nicht anders, als Bestehendes immer zu hinterfragen", erklärt der 54-jährige Hannoveraner. „Dabei entstehen disruptive Ideen, für die ich sofort ein Bild im Kopf habe. Hier war es ein Schuhkarton, ohne Fenster und mit ganz wenigen Quadratmetern. Auch die Raumaufteilung war mir



Fotos (2): Nikola Meyerhoff

Das Box-Hotel funktioniert komplett App-basiert: Reservierung, Check-in, Zimmerschlüssel – alles ganz easy mit dem Smartphone.

Die Zimmer in den Box-Hotels kommen ohne Fenster aus.

von Anfang an klar", so der Innovator. Aber es sei viel Überzeugungsarbeit bei Freunden und Mitarbeitern nötig gewesen. Erst mit dem vom Tischler gebauten Prototyp einer Box konnten sie sich vorstellen, wie ein Hotelzimmer auf der Grundfläche eines Smarts wirken könnte.

Expansion geplant

Oliver Blume hatte früher schon das traditionelle Konzept einer Apotheke hinterfragt und mit Gründung der Easy Apotheken neu gedacht. Diesmal ist der umtriebige Kopf zwar in einer anderen Branche unterwegs, macht sich aber dieselben Gedanken: Welche Leistungen braucht der Kunde wirklich? Und was hat sich über die Jahre als Angebot etabliert, das entbehrlich ist? Oliver Blume sucht Lösungen für moderne Menschen. Und hat hier ein Hotelkonzept, das ohne die üblichen jahrelangen Bauzeiten und immensen Investitionssummen schnell vervielfältigt werden kann. Der Expansionskurs ist klar: Für Leipzig, Hamburg und Bielefeld liegen bereits Mietverträge vor, für zehn weitere Städte sucht man derzeit Innenstadt-Immobilien mit mindestens 800 Quadratmeter Fläche und 3,80 m lichter Höhe.

Ich liege inzwischen im „oberen" Bett auf dem, was das Box-Hotel als „Testsieger-Matratze" anpreist und „die beste jemals von Stiftung Warentest getestete Matratze" sein soll. Mal sehen, was mein Rücken morgen dazu sagt. Vom WLAN bin ich schon jetzt begeistert, weil es hält, was es verspricht: schnelles Internet, easy Access. Nur eine Kleinigkeit fehlt: eine Ablage. Nicht nur mit dem Handy, auch mit Brille, Buch und Ladekabel werde ich mir nachher das Bett teilen müssen. Aber das ist bei einer angenehmen 1,20-Meter-Matratzenbreite kein Problem.

„Auf ein Frühstück freue ich mich jetzt!" NIKOLA MEYERHOFF

Viel mehr beunruhigt mich, dass das Box-Hotel Hannover direkt an der Aus- bzw. Einfahrt des Hauptbahnhofs liegt, keine 20 Meter entfernt von insgesamt 15 nebeneinander liegenden Schienensträngen. Na, das kann ja heiter werden. Und dann fällt mir leider auch das Fenster-Thema wieder ein. Kein Fenster im Raum zu haben ist hart.

Eine ruhige Nacht

Box-Hotel-Chef Oliver Blume wird mir dazu später erklären, dass jede der 104 Boxen als eigenständiger Baukörper aufgebaut wird. 80 Tonnen Holz wurden so verbaut. Zwischen den einzelnen Boxen bleiben acht Zentimeter Platz, die zum Schallschutz mit Steinwolle ausgefüllt werden. Damit und mit dem Stoff an den Innenwänden der Box erfüllt das Box-Hotel dieselben Anforderungen an Lärmschutz, die ein Drei-Sterne-Hotel erfüllen muss. „In der Frischluftversorgung sind wir noch besser", erklärt der Geschäftsmann und mehrfache Innovationspreisträger. Während in klimatisierten Hotelzimmern der Luftaustausch nur über eine Öffnung der Zimmertür erfolgt, bringt im Box-Hotel ein ausgeklügeltes Lüftungssystem pro Tag etwa 1 bis 1,4 Millionen Liter gefilterte, gereinigte und klimatisierte Frischluft in die Zimmer.

Dass es Tag wird, merke ich am nächsten Morgen in meinem fensterlosen Hotelzimmer nur daran, dass die Türen der Nachbarboxen schlagen. Ich habe hervorragend geschlafen. Keinen einzigen Zug gehört. Oliver Blume, der Querdenker, der sich auch als Rulebreaker bezeichnet, weil er althergebrachte Regeln hinterfragt und einreißt, hatte recht: Whirlpools, Fenster, Vorhänge und Frühstücksangebote haben nichts mit der Übernachtung zu tun. Und die Qualität der Übernachtung nichts mit dem Frühstück. Aber genau darauf freue ich mich jetzt besonders. ■

Fotos: Nikola Meyerhoff

Die untere Etage der Box: mit Waschecke und zweitem Bett